



Michael Walter

Weniger kann manchmal mehr sein

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gehört zum klinischen Allgemeinwissen, dass fehlende Molaren häufig von den Betroffenen toleriert werden. Vor mehr als vierzig Jahren begannen Käyser und seine Arbeitsgruppe in Nijmegen, verkürzte Zahnreihen systematisch zu beschreiben und zu untersuchen. Seitdem sind die Anforderungen an klinische Evidenz und die wissenschaftliche Begründung von Therapiekonzepten immer weiter gestiegen. Bezüglich des von Käyser eingeführten Konzepts der verkürzten Zahnreihe kam es zu einem erheblichen Wissenszuwachs, wobei die weitaus meisten Studien seine klinische Eignung bestätigten. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Kompaktempfehlung der DGPro „Differenzialtherapeutische Entscheidung bei verkürzter Zahnreihe“ (abrufbar unter www.dgzmk.de). Dort wird angeregt, bei vorhandener oder wiederherzustellender Prämolarenokklusion den Verzicht auf einen Molarenersatz als Option zu berücksichtigen.

Die deutsche prothetische Zahnmedizin kann mit einigem Stolz auf eine randomisierte kontrollierte 15-Jahresstudie zur Versorgung verkürzter Zahnreihen zurückblicken, aus der zahlreiche, vorwiegend internationale Publikationen hervorgegangen sind. Als Mitinitiator dieser multizentrischen Studie freut es mich sehr, dass nun eine Auswahl der wichtigsten Ergebnisse in einer Artikelserie der DZZ einer breiten Leserschaft auch in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt wird. Klinische Studien sind oft nicht einfach zu interpretieren, und ihre Einordnung in das bereits verfügbare Wissen ist durchaus komplex. Das gilt insbesondere für die Frage, welche Rückschlüsse für die tägliche klinische Praxis zu ziehen sind. Die vorliegenden Beiträge bereiten die Ergebnisse facettenreich auf der Grundlage der englischen Originalartikel

auf. Sie ermöglichen den Leserinnen und Lesern, sich auf das Thema der verkürzten Zahnreihe einzulassen und – wenn gewünscht – tief in die Details vorzudringen.

Ich gehe davon aus, dass die überwiegende Mehrheit nach der Lektüre die klinische Anwendbarkeit und Wertigkeit des Konzepts der verkürzten Zahnreihe gestärkt sehen wird, eine entsprechende Indikation natürlich vorausgesetzt. Vielleicht befürworten ja auch viele von Ihnen schon lange dieses Konzept, das sich von dem Ansatz eines grundsätzlich wünschenswerten Ersatzes jedes fehlenden Zahns gelöst hat, und sehen sich bestärkt. Angesichts der Vielfalt der prothetischen Möglichkeiten, die sich durch den Siegeszug der Implantate immer mehr vergrößert hat, ist meine persönliche Einschätzung, dass die moderne Prothetik beste Voraussetzungen für den Ersatz fehlender Zähne bietet. Andererseits bestätigt die aktuelle Studienlage die Option des Belassens oder der Herstellung einer Prämolarenokklusion. Haben Sie daher den Mut, Molaren gegebenenfalls nicht zu ersetzen, denn manchmal kann eben weniger auch mehr sein.

Ihr

Prof. Dr. Michael Walter, Technische Universität Dresden
(Foto: Uniklinik Dresden, G. Bellmann)